



Ab wann der Wald für den Äpfinger Kiesabbau verschwindet



Bereits im späten Frühjahr soll der Kiesabbau im Herrschaftsholz beginnen – sofern es keine größeren Einwände mehr gibt. (Foto: Andreas Spengler)

Nachdem sich die Ortschafts- und Gemeinderäte in Äpfingen und Maselheim für den Kiesabbau im Herrschaftsholz ausgesprochen haben, könnten bereits im Winter die Baumfällarbeiten beginnen. Doch die Gegner des Abbauvorhabens wollen noch nicht aufgeben.

Projektleiter Bertram Lelanz ist zuversichtlich, dass nun rasch mit dem geplanten Kiesabbau im Herrschaftsholz begonnen werden kann. „Sobald die Genehmigung vom Landratsamt vorliegt, wollen wir die Erschließungsstraße bauen.“

Geplant ist, dass der bisherige Feld- und Waldweg auf einer Länge von etwa 1,5 Kilometer und einer Breite von vier Metern ausgebaut wird. Die Straße wird so schmal, dass für Lkw kein Begegnungsverkehr möglich wird. Stattdessen ist etwa alle 200 Meter eine Ausweichbucht vorgesehen.

Rodung ab Oktober möglich

Möglicherweise parallel zur Erschließung könnte auch bereits der erste Teil des Waldstücks gerodet werden. Die Baumfällarbeiten müssen laut Bundesnaturschutzgesetz im Zeitraum zwischen Anfang Oktober und Ende Februar erfolgen. Damit soll unter anderem Vögel und Fledermäuse besser geschützt werden.

Um das geschlagene Holz aus dem Wald zu schaffen, gibt es bereits Zufahrtsstraßen. Das Waldstück im Herrschaftsholz ist in Besitz von Thurn und Taxis und wird heute bereits als Nutzwald bewirtschaftet. Für den ersten Kiesaushub muss zunächst die Deckschicht abgetragen werden, erläutert Projektleiter Lelanz.

„Realistisch“ sei, dass damit im späten Frühjahr 2021 begonnen werden kann. Auf dem Gelände selbst soll dann eine Lagerfläche entstehen, auf der Waldboden zwischengelagert wird. Der Abbau verläuft voraussichtlich in fünf Abschnitten von Nordwesten bis Südosten.

Diese Kritik äußern Naturschutzverbände

Die Gegner des geplanten Abbauvorhabens wollen diese Gelegenheit nutzen. Die Naturschutzverbände Nabu, Bund und der Landesnaturschutzverband (LNV) wollen voraussichtlich eine gemeinsame Stellungnahme abgeben. Das hat der stellvertretende Sprecher des LNV-Arbeitskreises Biberach, Alois Müller, bekannt gegeben.

„So können wir den Sachverstand der Verbände besser bündeln“, erklärt der Naturschützer. Müller selbst zählt den großen Kritikern des Vorhabens. Er will in der Stellungnahme unter anderem auf ein Gutachten eingehen, dass die Firma Fresenius bereits 1996 veröffentlicht hat.

Damals sei das Abbauvorhaben als kritisch angesehen worden. „In dem Gutachten wurden erhebliche Bedenken geäußert“, erklärt Müller.

In der vergangenen Gemeinderatssitzung am Montagabend hatten Gutachter erklärt, dass das Fresenius-Gutachten bereits von den Fachbehörden widerlegt worden sei. Es enthalte falsche Annahmen. Müller glaubt das nicht. „Das darf man doch heute nicht einfach vom Tisch wischen.“

Bürgerinitiative lässt nicht locker

Auch die Bürgerinitiative (BI) „Schutzgemeinschaft Herrschaftsholz“ will weiter gegen die Abbaupläne vorgehen. „Wir lassen nicht locker“, sagt der BI-Vorsitzende Rainer Schaaf. „Und wir haben noch immer die gleichen Bedenken.“ Er hält den Kiesabbau für eine „Bankrotterklärung für Tiere, Pflanzen und den Artenschutz“.

Vor allem die Themen Umwelt, Klima und der Schutz des Trinkwassers seien seiner Meinung nach bislang zu wenig untersucht worden. Die umfangreichen Gutachten dazu hält er für „zu positiv und glattgebügelt“, dem Gemeinderat wirft er vor „zu wenig Kritik angebracht“ zu haben. Diese Punkte wolle die BI daher in einer Stellungnahme aufgreifen und beim Landratsamt vorbringen.

Die Ortschaftsräte aus Äpfingen und die Gemeinderäte aus Maselheim hatten sich bei einer vergangenen Ratssitzung mit deutlicher Mehrheit für den geplanten Kiesabbau ausgesprochen. Sie hatten vor der Sitzung bereits einen mehrseitigen Fragenkatalog ausgearbeitet. Diese Fragen waren von den Fachgutachtern und dem Projektleiter Lelanz beantwortet worden.